



Betriebszeitung des Transformatorenwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFO

Nr. 23

15. Juni 1966

18. Jahrgang

Am 26. Juni von 10—12 Uhr

Mit Prominenten zum Dialog

Mit ausführlichem
Pressefestprogramm
auf den Seiten 4 u. 5

Die „Bayernkapelle“ vom Prenzlauer Berg ist dabei wenn in 10 Tagen unser „TRAFO“-Pressefest eröffnet wird. Wir sagen Ihnen, liebe Kolleginnen und Kolle-

gen, mit dabei sein, aber auch selbst mitmachen bringt doppelte Freude. Herzklopfen ham' wir nicht bietet Ihnen dazu die Gelegenheit. Melden Sie sich noch heute in der Redaktion,

Mit dem Minister

für Elektrotechnik und Elektronik fand am 10. Juni ein Kolloquium in unserem Klubhaus statt. Bei dieser bedeutsamen Tagung ging es um die Probleme und Perspektive der Entwicklung von Spitzenerzeugnissen der Elektrotechnik und der elektronischen Industrie.

Zu dieser Thematik gibt eine Ausstellung über die „Erzeugnisse der elektronischen Industrie der UdSSR“ einen recht interessanten Überblick und Anregungen. Viele Mitarbeiter der Forschungs- und Entwicklungsbereiche in den Betrieben haben in den letzten Tagen diese Gelegenheit schon genutzt und die Ausstellung, die sich im Kulturhaus des VEB Werk für Fernsehetelektronik, Wilhelmshofstr. 68, befindet, kennengelernt. Nur noch bis 16. Juni geöffnet.

Viele Kolleginnen und Kollegen des Werkes haben zum Briefwechsel zwischen der SED und SPD ihre Gedanken, Meinungen und Ansichten geäußert — wir brachten einige davon in der Betriebszeitung —, und das Interesse am Dialog ist nach wie vor sehr groß. Das zeigt sich unter anderem in den Partei- und Gewerkschaftsversammlungen, in denen immer wieder die Frage gestellt wird, warum die SPD-Führung die Meinung ihrer Mitglieder so wenig achtet.

Die Kluft, die sich zwischen der SPD-Führung und den Parteimitgliedern auftut, kann auch von Herrn Erler nicht weggeredet werden. Die Zustimmung der SPD-Führung und Bundestagsfraktion zu den

Notstandsgesetzen wird von den Mitgliedern der SPD auf das schärfste verurteilt. Solange die SPD-Führung die Gemeinsamkeit mit der CDU/CSU sucht und praktiziert, solange verbietet sich eine Gemeinsamkeit zwischen der SED und SPD; so jedenfalls Herrn Wehners Meinung auf dem Dortmunder Parteitag der SPD.

Wenn der westdeutsche Wissenschaftler Prof. Karl Jaspers und mit ihm viele andere bedeutende Persönlichkeiten den offenen Austausch von Meinungen und Argumenten zwischen der SED und SPD begrüßen, dann entspricht das nicht nur dem Wunsch nach Verständigung von seiten der DDR, sondern auch (Fortsetzung auf Seite 3)



25. 6. + 26. 6. 1966

Es geht um das „Q“

Am 24. Juni wird sich das Produktionskomitee umfassend mit den betrieblichen Problemen der Erhöhung und Sicherung der Qualität beschäftigen.

In Verbindung mit den Erfordernissen der technischen Revolution geht es jetzt darum, die Qualität, die Funktionssicherheit und die Lebensdauer unserer Erzeugnisse zu erhöhen. Im Mittelpunkt der Beratung werden deshalb neben aktuellen Gegenwartsproblemen der Fertigung Themenkomplexe stehen, die perspektivischen Charakter tragen. Dazu nur einige Beispiele aus dem Arbeitsprogramm.

1. Unter Beachtung der für uns sehr ernstesten Absatzsituation der nächsten Jahre muß an einer Verbesserung des Klimaschutzes gearbeitet werden, besonders für tropische Länder.
2. Bei einer Reihe Erzeugnissen ist es gelungen, die technischen Parameter so zu verändern, daß unsere Geräte zu den Weltspitzen-erzeugnissen gehören. Hier, wie bei Typen, die schon seit Jahren im Produktionsprogramm stehen und von vielen Ländern bevorzugt werden, steht die äußerst dringende Aufgabe, durch Senkung der lebendigen und vergenständlichten Arbeit den

Wert an den Weltmarktpreis heranzuführen, um unsere Kunden kaufreudiger zu stimmen und damit das Produktionsprogramm von seiten des Absatzes zu sichern.

3. Für eine ausschuffreie Fertigung ist es erforderlich, nicht nur konstruktiv, sondern auch in Hinsicht der technologischen Vorbereitung bessere Voraussetzungen zu schaffen.

Das alles sind Probleme, die einer äußerst schnellen Lösung bedürfen, wobei jeder Angehörige unseres Werkes seinen ganzen Ideenreichtum, Fleiß und seine Schöpferkraft dem ganzen Kollektiv unseres Werkes zur Verfügung stellen muß.

16 Kollegen tragen die Qualitätsplakette in Gold, 316 in Silber, 54 in Bronze — ein Zeichen ausgezeichnet

ter Leistungen. Trotzdem gibt es noch zuviel Ursachen, die zu unplanmäßig hohem Ausschuß führen und letztlich durch zu hohe Nachbearbeitungskosten das Betriebsergebnis negativ belasten.

Um in allen diesen Fragen weiter vorwärtszukommen, bitten wir alle Kolleginnen und Kollegen, teilt eure Ideen und Vorschläge den Produktionskomitee-Mitgliedern mit, damit unsere Beratung wirklich schöpferischen Charakter trägt.

Nicht zuletzt durch die Verschärfung der politischen Auseinandersetzung in Deutschland und der ganzen Welt tragen qualitativ hochwertige Erzeugnisse des TRO intensiv politischen Charakter, indem sie über die ökonomische Repräsentation unserer Republik politisches Gewicht verleihen.

Hildebrandt

Rationalisierung und TOM

Die in den Diskussionen zur Vorbereitung der Rationalisierungskonferenz unseres Werkes gewonnenen Erkenntnisse gilt es kurzfristig zu realisieren. Dabei müssen sich die Vorschläge unserer Kollegen zur Verbesserung und Rationalisierung der Produktion im Neuererwesen und im TOM-Plan niederschlagen, damit wir unsere Aufgaben besser lösen können.

Das ist um so notwendiger, weil im April und Mai bei der Kennziffer „Einsparung von Produktions-Grundarbeiter-Stunden“ Rückstände eingetreten sind.

Ergebnisse des TOM-Planes im Mai 1966

Betrieb	Deckung in Prozent		Erfüllung in Prozent	
	SKS gesamt	PGA-Std.	SKS gesamt	PGA-Std.
TRO gesamt	131	110	120	90
O-Betrieb	129	135	109	123
F-Betrieb	138	120	133	91
R-Betrieb	95	69	96	59
N-Betrieb	124	101	130	77

Die Rückstände, die insbesondere vom R-Betrieb und vom N-Betrieb verursacht wurden, konnten auch durch die hohe Übererfüllung des O-Betriebes nicht ausgeglichen werden. Der R-Betrieb hat bei der Einsparung von Produktionsgrundarbeiterstunden nur 59 Prozent seines Solls erreicht. Dabei beträgt der Rückstand bereits 17 000 Stunden. Auf Grund der äußerst schlechten Abdeckung des TOM-Planes im R-Betrieb werden diese Rückstände weiter anwachsen, wenn nicht das gesamte Kollektiv alle Reserven ausschöpft und umgehend eine Wende in der TOM-Arbeit des R-Betriebes eintritt.

In Vorbereitung der Rationalisierungskonferenz gilt es jetzt, alle Kolleginnen und Kollegen in die Neuerertätigkeit einzubeziehen, alle brauchbaren Vorschläge sofort aufzugreifen und zum Gegenstand des TOM-Planes 1966 und der Planvorbereitung 1967 zu machen.

Marcinkowski

Neuzugänge in der technischen Bücherei

„Elektrische Höchstspannungs-Schaltanlagen“

Meiners Gustav

„Mathematik und Kybernetik in der Ökonomie“, Teil 2

„Grundlagen der Polarographie“

Heyrovsky, Jaroslav und Kuta

„Elektronische Ziffernrechner“

Murphy, John. S.

„Einführung in die Hochspannungstechnik“

Flegler, Eugen

„AEG-Hilfsbuch“, 9. neubearbeitete Auflage, 1965

„Siemens Formel- und Tabellenbuch für Starkstrom-Ingenieure“

3. überarbeitete Auflage 1965

„Leitfaden der Analyse des innerbetrieblichen Transportes“

Merbach, Horst

„Hydraulische Bauelemente in der Automatisierungstechnik“

Berg, G. F.

„Starkstromtechnik“, Band 1 und 2

Rziha, E. v.

„Grundlagen der Fördertechnik“

Kurth, F.

„TGL - Taschenbuch“, Längenprüftechnik Band 1, 2 und 3

„Internationale Lizenzen“

Feige-Seifert

„Druckluft in elektrischen Schaltanlagen“

Koch/Eiserlo

„Das Transistorlehrbuch“

Kaden, H. E.

„Was der Ingenieur vom Rechnungswesen wissen muß“

Gangloff/Banse/Schubert

„Maschinenelemente Baugruppen und ihre Montage“, Teil 2

Hintze, J.

„Fertigungstechnik Grundausbildung Metall“, Teil 2, 3 und verschiedene Auflagen

„Anwendung der Hydraulik in der Automatisierungstechnik“

Berg, G. F.

„Fotoelektrische Relais im automatisierten Meß- und Regelungssystem“

Litwak, V. I.

„Einführung in die theoretische Elektrotechnik“, 8. verb. und erw. Auflage, Kuepfmueller, K.

„Grundzüge der Zerspanungslehre“, Band 2, Mehrschneidige Zerspanung (Stirnfräsen, Bohren) Kronenberg, M.

„Digitale Rechenanlagen“

Speiser, A. P.

„Prüfung von Hochspannungs- und Leistungsschaltern“

Slamecka, E.

„Stanztechnik“, 3. Teil

Krabbe, E.

„Stanztechnik“, 4. Teil

Sellin, W.

„Hydraulische Werkstückspanner“

Ferling, W. Ph.

„Meßzeuge und Meßanordnungen für die Fertigung“

Hrsg. C. M. Dolezalek

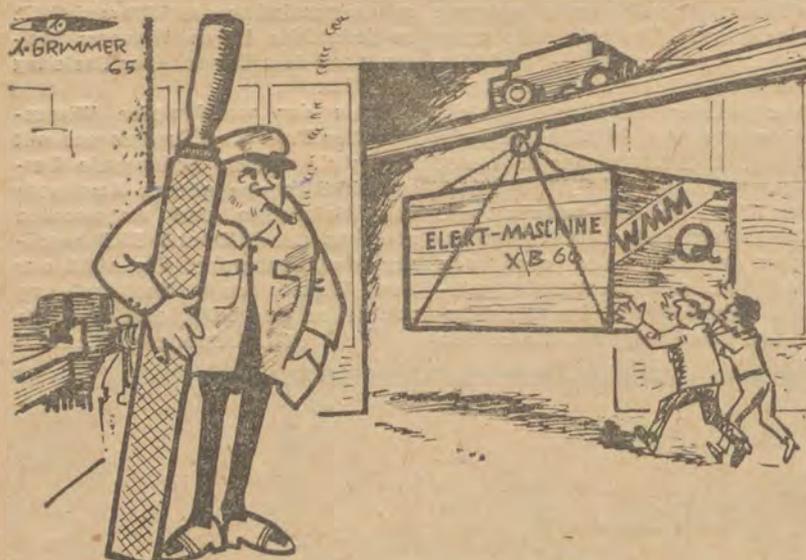
„Elektrische Kraftwerke und Netze“

Buchholdt/Happoldt

Rietz, TNF

Öffnungszeiten

Die technische Bücherei ist Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 und 14 bis 15 Uhr und am Sonnabend von 9 bis 10.30 Uhr geöffnet.



An meine gute Feile bin ich gewöhnt

Umgezogen

... ist das Eisenlager vom Platz am Kraftwerk zum Zentralen Lager in der Wilhelminenhofstraße 92 (bekannt unter Wbk). Da in diesem Zusammenhang krangebundenes Material nach Niederschönhausen um-

gelagert werden muß, bitten wir, die Mitteilung von KM vom 1. Juni 1966, die den zukünftigen Bereichen übermittelt wurde, zu beachten.

Ruprecht, KML

Grüß den Lernenden — Ehre der Lehrerschaft

Der Tag des Lehrers ist in der DDR zu einer festen und schönen Tradition geworden. Unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht hebt die Stellung des Lehrers hervor und ehrt seine Verdienste um die Bildung und Erziehung der Jugend. Der Tag des Lehrers muß jedoch gleichzeitig ein Tag der Verpflichtung aller Lehrer und aller Erzieher sein; ihre Kräfte für eine sozialistische Erziehung der heranwachsenden Generation einzusetzen.

Der erste Arbeiter-und-Bauern-Staat hat den Kindern und Jugendlichen der Werktätigen alle Tore zu einer qualifizierten beruflichen Ausbildung, zur Wissenschaft und Kultur weit geöffnet und gibt ihnen frühzeitig die Möglichkeit, ihre schöpferischen Fähigkeiten zu entwickeln. Der Lehrer ist den Kindern Vertrauter und Freund; sie gehorchen nicht aus Furcht, sondern aus Ehrfurcht vor der Persönlichkeit des Lehrers und aus Vertrauen. Er vermittelt der jungen Generation nicht nur Wissen, sondern erzieht sie in ständigem Kontakt mit den Eltern zu tiefem Humanismus, zur Liebe zu unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat.

Durch die Verwirklichung dieser Grundsätze und Ziele werden unsere Kinder und Jugendlichen im Geiste des Friedens, der Völkerfreundschaft, des sozialistischen Patriotismus und Internationalismus zu bewußten Bürgern unseres sozialistischen Staates erzogen. Die Lehrer und Erzieher, Ausbilder unseres Werkes können mit Stolz auf ihre Arbeit zurückblicken, mit der sie einen entscheidenden Beitrag zur Verwirklichung sozialistischer Erziehungs- und Bildungsarbeit geleistet haben.

Mit besonderer Wärme und Eindringlichkeit sei an dieser Stelle die Arbeit der Kolleginnen der Kinderkrippe hervorzuheben. Sie legen eigentlich den wichtigsten Grundstein für all die weiterführende Bildungs- und Erziehungsarbeit, die später von Schulen und Betrieben bewältigt werden muß. Von dem psychologischen Einfühlungsvermögen der Erzieher hängt es ab, sehr früh die in unseren Kleinsten schlummernden Fähigkeiten und Talente aufzuspüren und zu fördern. Doch dies ist nicht Aufgabe der Erzieher allein. Die erzieherische Arbeit sollte unbedingt noch fester mit der Eltern verknüpft werden. Allen Eltern sollte deutlich gemacht werden, daß es nicht nur das Recht, sondern auch die oberste Pflicht der Eltern gegenüber der Gesellschaft ist, die Kinder zu geistig und körperlich tüchtigen Menschen, zu bewußten Staatsbürgern der DDR zu erziehen.

Aber auch das Kollektiv der Betriebsberufsschule hat im vergangenen Jahr bewiesen, daß es mit der Neugestaltung der Ausbildung (Lehrproduktion) auf dem richtigen Weg war. Davon zeugen die guten Ergebnisse der Arbeit unserer Schüler und Lehrlinge, die sie täglich in der Erfüllung der Lehraufträge und in der

Produktion aufweisen. Doch hinter jedem Leistungsergebnis verbirgt sich das kollektive Bemühen vieler Lehrlinge, Schüler und Ausbilder.

Aus Anlaß des Lehrertages, am 12. Juni, wurden besondere Verdienste der Erziehungs- und Bil-

dungsarbeit hervorgehoben und die Besten aus den Reihen des Lehrers- und Ausbilderkollektivs geehrt.

Ehre dem, der das Höchste lehrt:
Ehre dem Lehrer des Friedens!

Friedrich,
Direktor für Berufsbildung

Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ und Pestalozzi-Medaille erhielten



Wolfgang Bach

Der Kollege Wolfgang Bach ist seit 12 Jahren an unserer Betriebsakademie tätig. In dieser Zeit hat sich Kollege Bach umfangreiche Erfahrungen in pädagogisch-methodischer Hinsicht erworben. Er versteht es ausgezeichnet, mit klug ausgewählten Lehrmethoden und viel Lehrgeschick, das Bildungsgut zu vermitteln. Seine langjährige Betriebserfahrung ermöglicht es ihm, einen fundiert-praxisverbundenen Unterricht zu erteilen. Kollege Bach wird in allen Lehrgängen, in denen er unterrichtet, auf Grund seines großen Wissens, seiner Erfahrungen und seiner Menschenkenntnis als nebenberufliche Lehrkraft und als Kollege hoch geschätzt. Er selbst ist Fernstudent im 2. Studienjahr an der TU Dresden, Fachrichtung Elektrotechnik. Unter seiner Anleitung wurde das E-Maschinenlabor aufgebaut. Bei der Inbetriebnahme des Labors wird ein Wert von etwa 35 000 MDN erarbeitet worden sein. Auch darin zeigt sich, daß der Kollege Bach einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Bildungsarbeit an der Betriebsakademie geleistet hat.

Günter Hamsch

Der Kollege Hamsch ist als staatlicher Leiter für den Zerspanerbereich und für den Zeichenlehrraum verantwortlich. Er verfügt über ein fundiertes Fachwissen und ist ständig bemüht, dieses zu erweitern. Am 1. September 1966 nimmt Kollege Hamsch ein Ingenieurstudium auf. Kollege Hamsch ist verantwortlich für die Ausbildung in der GST-Grundeinheit der BBS und außerdem Kreisvorstandsmitglied im Bezirk Köpenick. Er gehört zu den Hauptverantwortlichen für die Durchführung der sozialistischen Wehrerziehung der Lehrlinge. An der Erfüllung des Auftrages von der Partei- und Schulleitung unserer BBS, das

Beispiel für eine obligatorisch einzuführende Wehrerziehung zu schaffen, hat er hervorragenden Anteil. Verantwortungsbewußt und in sehr guter Qualität erledigt Kollege Hamsch ihm übertragene Aufgaben. Zu erwähnen sei noch, daß er auf sportlichem Gebiet die Lehrlinge zu hohen Auszeichnungen geführt hat.



Reinhold Hohls

Der Kollege Reinhold Hohls ist seit dem 7. September 1961 für die praktische Berufsausbildung von Dreherlehrlingen im Kabinett 1 des Zerspanerbereiches verantwortlich. Er verfügt über ein erforderliches Fachwissen und Können für sein Arbeitsgebiet und bemüht sich, dieses zu erweitern. Zum 1. September 1966 hat er sich zum Ingenieurstudium angemeldet. Kollege Hohls ist seit Jahren Vorsitzender der GST-Grundeinheit an unserer Schule. Durch seinen persönlichen Einsatz, durch sein Vorbild und durch sein sehr gutes Organisationstalent hatte er entscheidend Anteil daran, in der sozialistischen Wehrerziehung der Lehrlinge eine neue, höhere Qualität zu erreichen. Durch den hohen persönlichen Einsatz des Kollegen Hohls wurde ein Patenschaftsvertrag mit dem Wachregiment Berlin abgeschlossen und auf die Offizierschule Löbau übertragen. Dadurch wurde es möglich, das Ausbildungsprogramm unter Leitung von Offizieren, Feldwebeln und Unteroffizieren zu verwirklichen. Die bisherigen Ergebnisse der Ausbildung sind als gut bzw. sehr gut zu werten, was in dem hohen Anteil an Mehrkampfschießabzeichen für Lehrlinge zum Ausdruck kommt. Kollege Hohls hat auf dem Gebiet der sozialistischen Wehrerziehung ausgezeichnete Leistungen gezeigt und sich immer selbstlos eingesetzt. Er führt ein festes Kollektiv von Erziehern und Lehrlingen, das durch seine Arbeit der Schule und dem Betrieb, in Erfüllung des gesellschaftlichen Auftrages, Achtung und Anerkennung eingebracht hat.

Erwin Lowski

Erwin Lowski, Diplom-Gewerbelehrer, ist allen Kollegen unserer BBS seit Jahren als aktiver, verantwortungsbewußter und leistungsstarker Kollege des Erzieherkollektivs bekannt. Durch zielgerichtetes Selbststudium ist er in der Lage, Transformatorbaurlehrlinge mit Abitur auszubilden. Zusätzlich besucht Kollege Lowski im Methodischen Kabinett einen Lehrgang für Elektrotechnik und arbeitet dort aktiv in der Fachkommission. Als Leiter der methodischen Kommission „Elektro“ an der BBS entwickelt er sehr viel Initiative und gibt den Kollegen die Impulse zu einer zielgerichteten Verbesserung des Unterrichts. Im Auftrage der VVB arbeitet Kollege Lowski als Leiter eines Autorenkollektivs zur Erarbeitung des Fachbuches für Transformatorbaur-Lehrlinge. Kollege Lowski ist eine geachtete und anerkannte Lehrerpersönlichkeit, ist einsatzbereit und leistet kameradschaftliche Hilfe.

Günter Rachholz

Der Kollege Günter Rachholz ist Diplom-Ökonom und ist langjährig bewährter ökonomischer Leiter der Betriebsberufsschule. Er verfügt über ein umfangreiches, fundiertes Fachwissen, das ihn befähigt, seine Aufgaben in einer hohen Qualität zu erfüllen. Als Mitglied der Schulleitung trägt Kollege Rachholz durch seine Aktivität wesentlich zur Verbesserung der Leitungstätigkeit und zur Festigung des Leitungskollektivs bei.

Durch Einführung neuer Organisationsformen in seinem Aufgabengebiet, wie Erarbeitung eines Pendelbogens, Verbesserung der Leistungsbewertung und Abrechnung der produktiven Lehrlingsleistungen, trug er wesentlich zur Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsarbeit an unserer BBS bei.



Friedrich Mekas wurde mit der Pestalozzi-Medaille in Silber und die Kollegen Blank, Keller und Rachholz mit der in Bronze geehrt.

Mit Prominenten

(Fortsetzung von Seite 1)

des überwiegenden Teiles der westdeutschen Bevölkerung. Die mahnenden Stimmen in Westdeutschland verstummen nicht. Immer stärker wird die Meinung, daß die Gemeinsamkeiten zwischen Deutschen weit aus größer sind, als es die SPD-Führung glauben machen will. Von der CDU/CSU und ihren Partnern ganz zu schweigen.

Das hochinteressante aber auch hochaktuelle Thema des Dialoges zwischen SED/SPD wird am 26. Juni, also am TRAFO-Pressfest-Sonntag, in einem Forum mit Prominenten zur Diskussion stehen. Jeder ist eingeladen am Sonntag von 10 bis 12 Uhr im TRO-Klubhaus Teilnehmer dieser Diskussionsrunde zu sein.

Konetzke



**Miterleben,
mit dabeisein**

beim 4. TRAFÖ-Pressesfest

Sonnabend, 25. Juni

19.00-1.00 Uhr TRO-Klubhaus

Großer Pressefestball mit dem Tanzorchester Heinz Igel, Monsieur Malheur, dem Ballett des Friedrichstadt-Palastes und weiteren namhaften Solisten (Siehe Fotos)

**19.00-24.00 Uhr
TRO-Klubhaus Garten**

Abends an der Spree. Großes Gartenfest mit dem Tanzorchester von EAW und den „Greenhorns“

20.00-1.00 Uhr Klubhaus Progreß

Sportlerball mit dem Horst-Granssee-Quintett

19.00-1.00 Uhr KWO-Bootshaus

Der Berliner liebt Musik...
Veteranenball

8.00-12.00 Uhr KWO-Sportplatz

XIV. Lehrlings-Spartakiade der Betriebsberufsschule
13.00-18.00 Uhr Sportfest der „reiferen Jugend“ und Siegerehrung

**Der beste
Schnappschuß**

vom Pressefest wird gesucht. Im Fotozentrum stellt die Fotogruppe ihre besten Fotos zur Schau

**Große
Rätsel-
straße**

mitmachen und mitgewinnen. Besorgen Sie sich einen Tipschein

Sonntag, 26. Juni

10.00-24.00 Uhr Klubhaus

10.00-12.00 Uhr Aussprache prominenter zum Offenen Brief SED-SPD

15.00-17.00 Uhr Herzklappen wir nicht — junge Talente aus Betrieb und Wet stellen sich vor

19.00-24.00 Uhr Festliche mit dem Tanz- und Schauorchester Helmut Opöstock

23.00 Uhr Tombola-Auslöser sind die Gewinner der ersten zehn Preise? Gew. erscheint im TRAFÖ, der am 6. Juli erscheint

8.00-23.00 Uhr Klubhaus Garten

Frühkonzert mit dem Or der Deutschen Post, Berlin, in der Sendereiherliner Rundfunks in Spreethen

10.00-12.00 Uhr Mandolizert-Vorföhungen der Deutschen Volkspolizei, der TROjaner stellen ihre Hobbys aus

12.00-14.00 Uhr Mittagst mit der Bayerischen Trachtenkapelle aus dem Pier Berg

Essen gibt es aus der Gulasche
14.00-18.00 Großes Gart mit dem Tanz- und Schauorchester Opel, Moder — Neptunfest mit der Volksmarine — großes Aalg

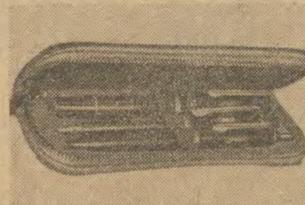
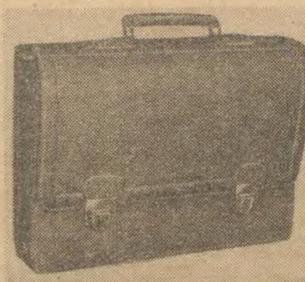
19.00-23.00 Uhr Zum Ausbit der EAW-Combo

10.00-24.00 Uhr Haus Progreß

10.00-17.00 Uhr Kinderfestem Kinderzoo des Berliner Tierparks — es treten tüler der 19. Oberschule auf — viele Spiele — dewinner winken schöne Preise — Bastelstraße — Ptheater — Film

**Und
nicht
vergessen!**

Mitmachen und auch hier mitgewinnen können Sie nur, wenn Sie sich rechtzeitig mit Losen eindecken. Deshalb die große Chance genutzt und noch heute das Glückslos gekauft





Jugend: Gedanken, Probleme, Meinungen

Rostock, alte und neue Hafenstadt an der Warnow. So wie im vergangenen Jahr (siehe Bild) wird die Stadt auch in diesem Jahr Gastgeber für Hunderte junge Gewerkschafter der Ostseeländer, Norwegens und Islands sein. Vom 10. bis 17. Juli werden die Tore geöffnet, um den Gewerkschaftern die Möglichkeit zu geben, auf der 9. Arbeiterkonferenz freimütig über Frieden, sozialen Fortschritt, gewerkschaftliche Zusammenarbeit und Mitbestimmung zu sprechen.

Durch Arbeit und Kampf hat die Gewerkschaftsbewegung z. B. in Finnland, Schweden, Dänemark in vielen Jahren bestimmte Errungenschaften erzielt, die es jetzt gilt zu bewahren und weiterzuentwickeln. Dazu gehört, daß der gemeinsame Kampf aller Arbeiter und die Herstellung der Aktionseinheit der Gewerkschaften der verschiedensten Richtungen und internationaler Zugehörigkeit dringend notwendig ist. Eine besondere Mission haben dabei die Teilnehmer aus unserer Republik zu erfüllen. Wir müssen auf der 9. Arbeiterkonferenz versuchen, Gedanken über aktuelle Probleme der



OSTSEE WOCHE

sozialen Sicherheit und der gewerkschaftlichen Mitbestimmung auszutauschen. Damit helfen wir den Arbeitern der Ostseeländer, Norwegens und Islands zu erkennen, daß im Zeitalter der technischen Revolution eine ungeheure Steigerung der Arbeitsproduktivität hervorgehoben wird, die aber nicht dem wei-

teren Machtzuwachs der Monopole, der weiteren Verschärfung der Ausbeutung der Werktätigen sowie dem Wettrüsten dienen darf, sondern dem arbeitenden Menschen zugute kommen muß. Wenn alle dies erkannt haben, wird die Ostsee ein Meer des Friedens bleiben.

Auf diese und ähnliche Fragen

sollten sich auch die Jugendlichen, die sich zur Teilnahme an der Ostseewoche gemeldet haben, vorbereiten. In der FDJ-Leitung des Werkes werdet ihr über alle organisatorischen Fragen informiert. Meldungen werden allerdings nur noch bis zum 17. Juni entgegengenommen.

—gilo—

Soldatenbriefe

Soldat Haberkorn hat neue Stiefel empfangen und quält sich damit beim Anziehen ab. Schließlich keucht er, krebserot vor Anstrengung: „Donnerwetterkiel! Ich komme, glaube ich, nicht eher hinein, bis ich ein paar Kilometer drin gelaufen bin!“

Sehen Sie, die militärische Grundausbildung ist nun einmal kein Zuckerschlecken, doch überstanden hat sie bisher ein jeder; und sie ist wohl auch jedem Soldaten gut bekommen. Auch unserm Soldaten Adree Löffler, der uns folgendes schrieb: „Die Grundausbildung war hart, aber zu meinem Vorteil. Ich habe alles gut überstanden und hatte besonderen Erfolg beim Schießen. Meine Tätigkeit bei unserer NVA ist interessant und erfordert ein hohes Können.

Neuererforum zur MMM

Am Mittwoch, dem 8. Juni, fanden sich im Technischen Kabinett des Werkes unter Vorsitz des 1. Sekretärs der BPO, des Werkdirektors und BGL-Vorsitzenden sowie des FDJ-Sekretärs junge Neuerer zusammen, um über die Jugendneuererarbeit im Werk, unter Berücksichtigung der Messe der Meister von Morgen, zu diskutieren.

Als Gäste nahmen der Sekretär des Zentralrates, Mitarbeiter der Zentralstelle für Jugendneuererwesen und der Beauftragte für die MMM der VVB teil.

Der Werkdirektor sprach kurz über die Jugendarbeit im Betrieb und schätzte den augenblicklichen Stand bei uns im Werk ein. Anschließend gab der Hauptabteilungsleiter Neue Technik, Genosse Dr. Rouczik, einen Bericht über den Stand der

diesjährigen MMM-Vorbereitung und schätzte die bisher geleistete Arbeit im Verhältnis zu den vergangenen Jahren ein. Den Abschluß der Berichterstattung nahm der 1. FDJ-Sekretär vor.

Auf Grund der gegebenen Berichte konnte die Diskussion beginnen.

Hier wurden als Mängel aufgezeigt:

- Die schleppende Bearbeitungsdauer von Neuerervorschlägen durch die Büros für Neuererwesen in den Betrieben,
- die ungenügende Kenntnis über den Plan Neue Technik bei den Jugendlichen der Produktionswerkstätten,
- die Schwierigkeiten bei der Einführung von Exponaten der vergangenen Messen in die Produktion.

Wie diese Mängel beseitigt werden müssen und können, darum ging es in den Hauptpunkten der Diskussion. Als gut schälte sich heraus, daß die Zusammenarbeit zwischen der staatlichen und gesellschaftlichen Ebene verbessert werden muß. Außerdem sind die regelmäßigen Aussprachen jugendlicher Neuerer mit dem Werkdirektor und den Betriebsleitern einzuhalten. Und nicht zuletzt ging es um eine gute Vorbereitung der betrieblichen, der Berliner und der zentralen Messe.

Über weitere Einzelheiten und Schlußfolgerungen über diese für die Jugendarbeit speziell der Neuererarbeit wichtigen Aussprache werden wir in den nächsten Ausgaben des TRAFÖ berichten.

Lehmann, Zentrale FDJ-Leitung

